

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kassel, 14.04.2024

mit Entsetzten haben wir vom iranischen Luftangriff auf Israel vernommen. Wir stehen an der Seite aller Menschen in Israel, die in Angst und Schrecken die Nacht in Bunkern verbringen mussten und die mit Sorge in die Zukunft blicken müssen. Wir stehen an der Seite der Israelischen Armee (IDF), die den iranischen Angriff zum Schutze der Bürger Israels weitgehend abfangen konnten und wir stehen hinter der israelischen Regierung, die das Volk Israels repräsentiert.

Die Aktion des Iran ist vor dem Hintergrund des von diesem klar und unmissverständlich, sowie wiederholt geäußerten politischen Ziels zu betrachten, Israel als jüdischen Staat auszulöschen. Dieses Ziel eint die Machthaber im Iran mit denen im Gaza und in der Westbank, obwohl sie zwei untereinander verfeindeten islamischen Religionsauslegungen angehören.

Der Iran ist die Macht, die die Hamas in die Lage dazu versetzt hat, den barbarischen und antisemitischen Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 auszuüben, der die terroristische Hisbollah militärisch ausgebildet und ausgerüstet hat und der die ebenfalls terroristischen Revolutionsgarden in Syrien in unmittelbarer Nachbarschaft zu Israel stationiert hat. Der Iran ist die Macht, die mit dem Streben zur Atombewaffnung und der Fertigung von Trägersystemen eine "Endlösung" im Nahen Osten anstrebt.

Wir betrachten den iranischen Angriff auf Israel als weiteren Schritt einer Strategie, den Jüdischen Staat in Bedrängnis zu bringen und letztendlich zu beseitigen.

Anstatt Israel in der militärischen Vernichtung der Hamas zu unterstützen, die bedingungslose Kapitulation der Hamas und die Freilassung aller Geiseln als Voraussetzung zur Aufnahme von Maßnahmen zur Linderung der prekären Lage der Bevölkerung im Gaza, dessen Wiederaufbau und einen Frieden im Gaza zu fordern, wird auch in der deutschen Politik, in den deutschen Medien, von vielen Organisationen der Zivilgesellschaft und Hilfsorganisationen von Israel ein Waffenstillstand, die Lockerung der Kontrollen der Grenzen zum Gaza und die umfassende Belieferung des Gaza mit "Hilfsgütern" gefordert. Diese Forderungen ermutigen die Hamas, ihren Krieg in den verbliebenen Stellungen fortzuführen und sie sind in der Konsequenz auch eine der Ursachen für den iranischen Angriff auf Israel.

Wir fordern von der Stadt Kassel:

1. Hissen und schützen sie bis zur erfolgreichen Beendigung der militärischen Kampagne der IDF zur Eliminierung der Hamas als Ausdruck der Solidarität mit dem jüdischen Staat die Israelische Flagge am Rathaus.
2. Ergreifen Sie die Initiative und errichten Sie den Opfern aus Kassels Partner-Stadt Ramat Gan – stellvertretend für alle Opfer des Terrors und der Kriege gegen Israels - ein nachhaltiges Gedenken.
3. Unterbinden Sie sämtliche Auftrittsmöglichkeiten einschlägiger israelfeindlicher und antizionistischer Organisationen und Einzelpersonen auf städtischen Veranstaltungen und Veranstaltungen in Kassel, die mit öffentlichen Geldern bezuschusst werden. Zu nennen wären hier die Museumsnacht, das Altstadtfest und das Frühlingfest des Schlachthofs. Wirken Sie auf die Universität Kassel ein, dass ein solches Vorgehen an der Universität konsequent umgesetzt wird.

4. Treten Sie gegen Versuche ein, antisemitischer und israelfeindlicher Agitation und Propaganda auf den in Zukunft stattfindenden documentas freien Lauf zu lassen.

5. Beenden Sie den öffentlich geförderten interreligiösen Dialog mit den israelfeindlich und bisweilen antisemitisch ausgerichteten Islamverbänden und Moscheevereinen in Kassel, wie die DITIB, die Milli Görüs, die ATB und das Muslimische Zentrum.

6. Fordern Sie von den politisch Verantwortlichen der Bundesregierung und von den Vertretern der Parteien Maßnahmen zur Gesetzgebung, um antiisraelischer Aktion und Propaganda rechtswirksam entgegenzutreten zu können.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mehr Infos finden Sie auf unserem Blog:

[We stand with Israel | bga-kassel \(wordpress.com\)](http://www.bga-kassel.wordpress.com)

Mit freundlichen Grüßen

--

Bündnis gegen Antisemitismus Kassel